

Calw.  
 8 Uhr wird  
 im Georgenäum  
 Lichtbildern  
 tivitätstheorie.  
 hft eingeladen.  
 Dr. Knobel, Vor.  
 und Stiefel  
 Vorrat  
 Stricker, Vorstadt.  
 lender  
 Märkte des  
 Nachbarbezirke  
 des Blattes das Bild  
 stlich.  
 Ehe Sie  
 einen  
 Rauch-  
 kasten  
 kaufen  
 an Sie Prospekt von  
 Gebr. Dongus,  
 Deckerspromm.  
 Prima  
 Schweine- und  
 Geflügel-futter  
 eingetroffen.  
 Otto Jung.  
 me gebrauchte guterkoll  
 me  
 Berrenhose  
 (Militärhose) f u h t  
 kaufen  
 Rath, 3. St. Gasthaus  
 3. Sonne, Calw.  
 Ein tüchtiger  
 Pferdemecht  
 kann eintreten  
 W. Dingler.  
 Suche in Calw oder  
 Calw 2 möblierte  
 Zimmer  
 es heizbar, f. alleinwohnend  
 ere Dame.  
 Frau M. Bauer,  
 Bahnhofstr. 412.  
 Drucksachen  
 liefert nach u. sauber die  
 Druckerlei des Blattes.  
 Blumen-  
 entel,  
 lusen  
 Artikel  
 gefeskt!

# Calmer Calwblatt

Nr. 14. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 96. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 60 Pfg. Restlosen 2.— M. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernruf. 6. Mittwoch, den 19. Januar 1921. Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 12.00 vierteljährlich, Postbezugspreis M. 12.50 mit Postgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Zur auswärtigen Lage.

### Ein Antrag sämtlicher Parteien über die Lage Oberschlesiens.

Berlin, 19. Jan. Sämtliche Parteien des Reichstags mit Ausnahme der Unabhängigen und der Kommunisten haben eine Interpellation eingebracht, in der die Reichsregierung gefragt wird, was sie zu tun gedenke, um die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit in Oberschlesien herbeizuführen, der durch die Ansammlung polnischer Truppen an der oberschlesischen Grenze geschaffenen Gefahr zu begegnen und die in dem Abstimmungsreglement für Oberschlesien enthaltene Benachteiligung der deutschen Abstammungsberechtigten zu beseitigen.

### Das deutsche Geld im Auslande.

Berlin, 18. Jan. Auf die Frage der alliierten Mächte, wie hoch ungefähr der Betrag des deutschen Papiergeldes im Auslande und die Höhe der seitens des Auslandes Deutschland gewährten Kredite zu schätzen sei, wird deutscherseits geantwortet, nach Schätzungen seien die Summen des im Auslande befindlichen deutschen Geldes und der von Seiten des Auslandes gewährten Kredite auf mindestens 70 Milliarden Mark anzunehmen, ohne daß dabei die in amerikanischem Eigentum befindlichen Wertpapiere deutscher Herkunft berücksichtigt sind, die auf wenigstens 25 Milliarden Mark zu schätzen sind. Von der Gesamtsumme in Höhe von 70 Milliarden Mark entfällt weniger als die Hälfte auf im Ausland befindliches deutsches Papiergeld, der größere Teil auf Kredite, die das Ausland uns gewährt hat.

### Eine neue Verhandlungsbasis bezüglich der Wiederherstellungsforderungen.

Berlin, 18. Jan. Nach dem „Stuttgarter Neuen Tagblatt“ finden zurzeit Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der Entente statt, die sich in der Richtung der Seydoux'schen Vorschläge bewegen. Diese laufen im wesentlichen darauf hinaus, daß an Stelle der Gesamtsumme, die nach dem Vertrag von Versailles die Verbündeten von uns fordern sollten, Annuitäten, soll heißen bestimmte Jahreszahlungen, treten. Die Anregungen sind diesmal von Frankreich ergangen, und wir haben uns bereit erklärt, auf Grund derselben Verhandlungen einzugehen, jedoch nicht vorbehaltlos. Wir knüpfen daran eine Reihe von Bedingungen. Zunächst daß, worauf in Spa Dr. Simons hingewiesen hatte, die oberschlesische Frage zu unseren Gunsten geregelt wird, daß man uns des weiteren bei Liquidierung des deutschen Eigentums entgegenkommt, daß ein Teil unserer Handelsstonnage uns zurückgegeben wird, und was die Meistbegünstigungen angeht, wir in den früheren Stand zurückgesetzt werden. Mit anderen Worten — es kommen noch ein paar andere Fragen in Betracht — sollen die Vorbedingungen geschaffen werden, die der deutschen Wirtschaft es überhaupt erst ermöglichen, mit einiger Aussicht auf Erfolg zu arbeiten. Ueber diesen ganzen Fragenkomplex wird zurzeit verhandelt. Vom Maß des Entgegenkommens, das wir dabei erfahren, dürfte es abhängen, wie weit den französischen Anregungen nachzugeben sein wird.

### Was die Franzosen wünschen.

Berlin, 18. Jan. Aus Paris wird berichtet: Der Minister für die befreiten Gebiete, Loucheur, gewährte dem Vertreter des Pariser „Journal“ eine Unterredung, worin er sich ausführlich über das Entschädigungsproblem äußerte, das gegenwärtig in Frankreich das ganze Interesse der Presse und der Öffentlichkeit in Anspruch nimmt. Loucheur sagte: „Wenn Deutschland so weiter wirtschaftet, wird die Mark durch immer neue Ausgaben von Papiergeld fortgesetzt verschlechtert und wenn es keine neuen Anstrengungen macht, sein großes Defizit auszugleichen, so wird es eines Tages seinen Bankrott erklären und der Entente sagen: Ich kann nicht mehr, nehmt jetzt die Leitung in die Hand! Aber so lange wird die Entente nicht warten, denn die Entente und namentlich Frankreich hat das größte Interesse an der Wiederaufrichtung Deutschlands und wird nicht davor zurückstehen, alle erforderlichen Maßnahmen mit Amerika durchzuführen. Loucheur entwickelte dann einen Plan für die Uebernahme der deutschen Verwaltung durch die Entente, die er eine „ehrenhafte Liquidation“ nannte.

Ein Mann, der im Ernst die Ansicht auspricht, daß ein Volk von 60 Millionen Menschen unter Zwangsverwaltung fremder, den Einwohnern verhaßter Eroberer für diese Werte schaffen werde, entbehrt so sehr der Menschenkenntnis, daß er für ein wichtiges Amt, wie das der Vertretung der französischen Wiederherstellungsinteressen, als unfähig gelten muß. Unter

Entente — d. h. natürlich französischer — Verwaltung wäre Deutschland binnen drei Monaten ein Trümmerhaufen.

### Die dauernde vertragswidrige Verschärfung der Entwaffnungsvorschriften.

Berlin, 18. Jan. Artikel 196 des Vertrags von Versailles gibt Deutschland das Recht, innerhalb einer Zone von 50 Kilometern von der deutschen Küste und auf den deutschen Inseln, außer Helgoland und der Kieler Zone, alle befestigten Werke, Anlagen und festen Seeplätze in dem Zustand vom 10. Januar 1920 mit der an diesem Tage vorhandenen Armierung zu behalten. Die Regierung hat am 4. Februar 1920 der Interalliierten Kontrollkommission ein Verzeichnis der unter Artikel 196 fallenden Werke und ihrer Armierung vorgelegt. Die Kontrollkommission hat jedoch ihre Zustimmung zur Beibehaltung eines großen Teils gerade der wertvollsten und modernsten Anlagen verweigert. Die Botschafterkonferenz, von der deutschen Regierung zur Entscheidung über diese Vertragsverletzung angerufen, ist der Kontrollkommission kurzerhand beigetreten und hat dies der deutschen Regierung durch Note vom 31. Dezember mitgeteilt. Die Kontrollkommission hat daraufhin die Auslieferung der nach ihrer Auffassung überflüssigen Geschütze mit Zubehör und Munition bis zum 17. Januar gefordert. Die deutsche Regierung hat jetzt an die Ministerpräsidenten der alliierten Regierungen die Bitte gerichtet, die Angelegenheit bei der bevorstehenden Tagung des Obersten Rates einer Nachprüfung zu unterziehen. Zugleich ist die Kontrollkommission gebeten worden, die Forderung auf Auslieferung des Materials bis zur Entscheidung des Obersten Rates zurückzustellen.

### Briand über seine Haltung gegenüber Deutschland.

Paris, 18. Jan. Laut „Echo de Paris“ erklärte Briand in einer Unterredung, er werde bei den bevorstehenden Verhandlungen kein Recht und kein Interesse Frankreichs gefährden lassen. Die Zeitungen besaßen sich bereits eingehend mit der Zusammenkunft der Alliierten. „Echo de Paris“ meint, Deutschland werde vielleicht eine neue Frist für die Entwaffnung nützlichfalls mit den erforderlichen Bürgschaften erhalten. Das Blatt weist mit Bezug auf die Reparationsfrage auf einen Abschnitt in der englischen Note hin, wonach England jetzt einer Vertagung der Festsetzung der gesamten deutschen Verpflichtungen zuneige. Offenheitlich, sagt das Blatt, will England das Ergebnis der Abstimmung in Oberschlesien abwarten.

### Der Beratungskreis der nächsten Ministerkonferenz der Alliierten.

Paris, 19. Jan. Nach einer Londoner Havas-Meldung erzählt Reuters aus zuverlässiger Quelle, es sei wahrscheinlich, daß auf der Pariser Konferenz auch andere Fragen als die Entwaffnung Deutschlands, die Frage der Reparationen und der Vertrag von Sevres in den Kreis der Beratungen gezogen werden würden. Es könnte sein, daß man sich auch mit der Gefahr beschäftigen werde, die durch den Zusammenbruch Oesterreichs entstehen könnte. Am kommenden Sonntag würden Lloyd George und Lord Curzon mit anderen amtlichen britischen Vertretern nach Paris reisen. Churchill und andere englische Vertreter würden sich gleichzeitig in Paris aufhalten, um nützlichfalls von der Konferenz zu Rate gezogen zu werden. Dennoch werde der Kreis der Teilnehmer nicht so groß sein, wie bei früheren Zusammenkünften der alliierten Minister.

### Keine Angriffsabsichten Sowjetrußlands auf Deutschland.

London, 18. Jan. Wirklich Press zufolge erklärte die russische Räteregierung drastisch, alle Gerüchte betreffend bevorstehende Angriffe Sowjetrußlands auf Deutschland beruhten auf Unwahrheit. Die Räteregierung betrachte die Herstellung friedlicher Beziehungen zu ihrem Nachbar als erste und hauptsächlichste Aufgabe.

### Keine Anzeichen für eine Demobilisierung der Sowjetarmee.

London, 18. Jan. Dem „Telegraph“ zufolge sind, laut Berichten, die in maßgebenden militärischen Kreisen eingetroffen sind, keine Anzeichen dafür vorhanden, die auf eine Demobilisierung der roten Truppen schließen lassen. Im Gegenteil beschäftigt man sich in Moskau eifrig mit der Organisation von Truppen, die gegen die östlichen Nachbarn Rußlands bestimmt seien.

### Der Aufstand in der Ukraine.

Stockholm, 18. Jan. Dem Blatt „Aha Dagligt Allehanda“ wird aus Helsingfors gemeldet: Der von der Anarchistenpartei (1) geleitete Aufstand in der Ukraine nimmt trotz der Bemühungen der Sowjetbehörden, ihm mit blutigem Terror entgegenzutreten, immer weiteren Umfang an. Das Auftreten der Behörden hat die ganze Bevölkerung empört, die sich überall erhebt.

### Die persische Frage.

London, 18. Jan. Reuters erzählt, daß mit Teheran in dauernder Verbindung stehende amtliche persische Kreise keinerlei Befätigung von einer Abdankung oder Flucht des Schahs erhalten haben. — Evening Standard schreibt: Die britische Politik in Persien würde natürlich durch die Befätigung der Abdankung des Schahs ernstlich in Mitleidenschaft gezogen werden.

### Ausland.

#### Falsche Gerüchte.

Amsterdam, 18. Jan. Die von Wien verbreitete Meldung über eine Verschwörung des früheren deutschen Kaisers und des Kronprinzen und den von Holland angeblich ausgebrachten Bunsch, sie möchten Holland verlassen entbehrt, wie die Niederländische Telegraphenagentur meldet, jeder Begründung.

#### Reichsgründungsfeier in Prag.

Prag, 19. Jan. Aus Anlaß des Jahrestags der Gründung des Deutschen Reiches hat der Deutsche Parlamentarische Verband der Abgeordneten und Senatoren eine feierliche Vollversammlung abgehalten, in der die Abendung des nachstehenden Telegramms an den Reichspräsidenten Ebert beschlossen wurde: Die im Deutschen Parlamentarischen Verband vereinigten Abgeordneten und Senatoren der Tschechoslowakischen Republik grüßen an Tage des 50jährigen Bestehens des Deutschen Reiches den Präsidenten Deutschlands als den obersten Vertreter des Deutschen Reiches. Getrennt vom Mutterland, fühlen sie umso mehr die gemeinsamen Bande, die das deutsche Volk der Tschechoslowakei mit dem deutschen Volkskörper in Kultur, Gesittung und geistigen Anschauungen haben wird, und geben diesen Gefühlen begeisterten Ausdruck. Möge die Zeit der Prüfungen und Bedrängungen für das deutsche Volk bald enden und ihm sein natürliches und unverjährbares Recht auf Selbstbestimmung in einer wahrhaft demokratischen Völkergemeinschaft Europas gewährleistet werden. — Dann begab sich ein Abgeordneter des Verbands zum deutschen Gesandten, Minister Sänger, um ihm die Glückwünsche des Parlamentarischen Verbands zum 50jährigen Bestehen des Deutschen Reiches zu überbringen.

#### Mitteleuropäische Telegraphenkonferenz.

Prag, 18. Jan. Die Telegraphenkonferenz trat heute unter Beteiligung der Delegierten der Telegraphenverwaltungen Italiens, Jugoslawiens, Ungarns, Deutschlands, Polens, Oesterreichs und Rumaniens zusammen. Die Konferenz eröffnete Postminister Jaska mit einer Ansprache, in der er die Notwendigkeit der Veränderung der telegraphischen Verbindungen in Mitteleuropa betonte. Daraufhin wurden die Wahlen vorgenommen. Zum Präsidenten wurde der Generalinspektor Joseph Angelini aus Rom gewählt, zum Vizepräsidenten Ministerialrat Teufenstein aus Wien. Hierauf wurde die Verhandlungsordnung festgesetzt, die bisher 18 tschechoslowakische, 8 ungarische und 3 österreichische Anträge aufweist.

#### Die Arbeitslosigkeit in der Welt.

London, 18. Jan. Laut „Westminster Gazette“ nimmt die Zahl der Erwerbslosen dauernd zu. Ein ernsthaftes Zeichen der industriellen Lage sei die anhaltende Flaute in wichtigen Kohlenbergwerken. Im Bezirk Swansea feierten Tausende von Bergarbeitern. In einer von den Delegierten der konstitutionellen Arbeiterpartei gehaltenen Rede erklärte Lord Curzon, augenblicklich sei die Arbeitslosigkeit am stärksten in Amerika, Darnach kämen England, Frankreich, Belgien und dann erst Italien und Deutschland.

#### Der irische Freiheitskampf.

London, 18. Jan. Devalera, von dem es kürzlich hieß, er bereite ein Manifest vor, das möglicherweise den Weg zu einem Frieden bahnen würde, hat ein Schreiben an den Bürgermeister von Dublin gerichtet, an den er die Mahnung richtet, einig zu sein, um der äußeren Bedrohung des Bestandes Irlands zu begegnen.

#### D'Annunzios neuer „Wirkungskreis“.

Frankfurt a. M., 18. Jan. Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Rom, d'Annunzio habe heute Fiume verlassen. Er lasse sich in Paris nieder.

#### Streik der spanischen Beamten im Finanzministerium.

Madrid, 19. Jan. Der Streik der Beamten im Finanzministerium ist allgemein. Er hat sich auch auf die anderen Ministerien ausgebreitet. Der Ministerrat sieht die Lage als ernst an. Dato ist entschlossen, energisch vorzugehen und die Disziplin wieder herzustellen. Es ist zu befürchten, daß der Streik politische Folgen hat.

### Demobilisierung indischer Truppen.

Bombay, 18. Jan. Reuter meldet aus Delhi, den Befehl der Regierung, ungefähr ein Duzend Kavallerie- und etwa 30 Infanterieregimenter zu demobilisieren. Es wird ferner in Aussicht gestellt, daß auch die britischen Streitkräfte in Indien herangezogen werden sollen. Die indische Regierung trifft umfassende Maßnahmen, um den großen Fehlbeitrag im Budget zu decken, der infolge des Sinkens der Valuta und der allgemeinen Handelspreise unvermeidlich sei.

## Deutschland.

### Erinnerungsfeier in Berlin.

Berlin, 18. Jan. Die heutige Erinnerungsfeier in der Berliner Universität fand unter gewaltigem Andrang der Studenten statt. Der Rektor Sedel ermahnte die Studentenschaft, auszuhalten und mit neuem Mut und neuer Spannkraft an den Wiederaufbau des Vaterlandes zu gehen. Bei der Feier der Handelshochschule hielt Professor Wegener die Festrede und der Präsident der Handelskammer, Franz v. Mendelssohn, übergab mit einer Ansprache die von der Kammer gestiftete Ehrengabe für die gefallenen Handelshochschüler.

Der Chef der Heeresleitung, General v. Seeckt, verweist in einer Kundgebung darauf, daß vor 50 Jahren das Zusammenrücken der deutschen Waffen das Zusammenkommen der Einigung der deutschen Stämme ermöglichte. Gemeinsame Friedensarbeit und gemeinsame Kriegsjahre hätten das Band enger geschmiegelt. Heute sei das fest verbundene Heer ein Wahrzeichen der unauslöschlichen Reichseinheit, ein Unterpfand der Zukunft, die nur in Einheit und Einigkeit eine lichte sein werde.

Heute Mittag legten Vorstandsmitglieder des Wahlkreisverbandes Groß-Berlin der Deutschen Volkspartei einen großen Lorbeerzweig mit schwarz-weiß-roter Schleife am Denkmal Bismarcks nieder.

### Festigung des badischen Landtags.

Karlsruhe, 19. Jan. Der badische Landtag hielt aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der deutschen Reichsgründung eine feierliche Sitzung ab. Präsident Kopf führte in seiner Festrede u. a. aus, daß deutsche Volk sei fest entschlossen, die Einheit des Reiches zu wahren und wenn nötig dafür sein Herzblut einzusetzen. Das deutsche Volk müsse sich wieder emporarbeiten und zur Lösung aller großen Kulturaufgaben der Menschheit beitragen. Sei erst der moralische Aufschwung da, werde auch der politische und wirtschaftliche nicht ausbleiben. Diese Hoffnung könne Deutschland aber nur dann verwirklichen, wenn schwere innere Erschütterungen vermieden würden, und jeder sich ehrlich auf den Boden der Tatsachen stelle. Laut und deutlich müsse ausgesprochen werden, daß auch der badische Landtag einmütig und entschlossen sich zum Reichsgedanken bekenne. Jeder Versuch zur Untergrabung der Reichseinheit, woher er auch kommen möge, würde entschieden zurückgewiesen werden. Er wolle seine ganze Kraft zur Erneuerung des Vaterlandes einsetzen.

### Wiederaufnahme normaler diplomatischer Beziehungen zu Japan.

Berlin, 19. Jan. Nachdem Japan durch den in Berlin eingetroffenen Herrn Hioki wieder durch einen Botschafter bei der deutschen Regierung vertreten ist, wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, auch der zunächst als Geschäftsträger nach Tokio entsandte Staatssekretär Dr. Solz zum Botschafter ernannt worden.

### Reichskonferenz des Reichsbundes

#### der Kriegsbeschädigten.

Berlin, 17. Jan. Die Tagung der Reichskonferenz des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten wurde heute geschlossen, nachdem ein Programm angenommen worden war, in dem es heißt: Auf dem Boden der parteipolitischen und religiösen Neutralität stehend ist der Reichsbund gleichwohl überzeugt, daß seine auf die wirtschaftliche Sicherstellung der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen — der Versorgung und der Fürsorge — gerichteten Ziele nur in einem geordneten Staat eines freien Volkes erfüllt werden können. — In einer Entschlüsselung brachte die Reichskonferenz ihre scharfe Stellungnahme gegen das Reichsverordnungsgebot zum Ausdruck.

### Die Führer der Eisenbahnerorganisationen für Annahme des Abkommens mit der Regierung.

Berlin, 18. Jan. Der Deutsche Eisenbahnerverband, der größte der im 16er-Ausschuß vertretenen Organisationen, hatte am 18. Januar seinen erweiterten Vorstand erneut nach Berlin berufen. Nach einem umfassenden Bericht der Vertreter des Sechzehnerausschusses über den Gang der Verhandlungen und über die großen Schwierigkeiten, die neue Verhandlungen zur Unmöglichkeit machen, wurde beschlossen, ohne Diskussion in geheimer Abstimmung zu dem Verhandlungsergebnis Stellung zu nehmen. Von den 74 abgegebenen Stimmen waren 51 für die Annahme der im Verhandlungsweg erzielten Zugeständnisse, 20 für den Streik und 3 Zettel waren unbeschieden. Damit ist die Entscheidung gegen den Streik gefallen.

Berlin, 19. Jan. Ebenso wie der Deutsche Eisenbahnerverband hat sich die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter für die Annahme der Vorschläge erklärt. Auch die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hat beschlossen, das Abkommen mit der Regierung innewahalten. Der Allgemeine deutsche Eisenbahnerverband dürfte sich ebenfalls den Beschlüssen der anderen Organisationen anpassen.

Berlin, 19. Jan. In einem Aufruf der Eisenbahner-Organisationen an ihre Mitglieder wird die Annahme des erzielten Resultats empfohlen und vor einem Streik, der nach den erzielten Zugeständnissen der Regierung nicht verstanden werden würde, gewarnt. Da nach der übereinstimmenden Meinung von allen an der Bewegung beteiligten Gewerkschaftsführern der Verhandlungsweg völlig erschöpft und ein besseres Resultat zur

### Ämtliche Bekanntmachungen.

**Verfügung betr. den Verkehr mit Zentrifugen und Buttermaschinen und deren Verwendung.**

In den letzten Monaten hat die Benützung vorhandener und die Anschaffung neuer Zentrifugen erheblich an Umfang zugenommen. Hierin liegt eine erhebliche Gefährdung der Milchverjorgung. Die einschlägigen Bestimmungen werden deshalb erneut zur Kenntnis gebracht und eingeschärft; ihre Durchführung wird aufs strengste überwacht werden.

Die Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungsamts über den Verkehr mit Zentrifugen und Buttermaschinen vom 24. März 1917 (Kriegsbeilage XI, Seite 259, Staatsanzeiger Nr. 80), die zugehörige Verfügung des Ministeriums des Innern vom 3. April 1917 (Kriegsbeilage XI, S. 261, Staatsanzeiger Nr. 80) und der Erlaß der Landesverjorgungsstelle vom 23. Juni 1917 Nr. 2934 sind nach wie vor in Gültigkeit. Besonderer Hervorhebung bedürfen folgende Bestimmungen:

1. Die Vorschriften über den Verkehr mit Zentrifugen und Buttermaschinen finden Anwendung auf alle Zentrifugen, Buttermaschinen und Haushaltungsbuttermaschinen, soweit es sich um anematische Verarbeitungs- und Verwendungsgegenstände; sie gelten nicht nur für vollständige Maschinen sondern auch für deren Teile und Ersatzteile (Trommel und Stativ).
2. Der erwerbliche oder unerwerbliche Erwerb von Zentrifugen oder Buttermaschinen zu Eigentum oder zur Benützung ist von dem Besitz eines Bezugscheins abhängig. Sofern die Abgabe und der Erwerb der genannten Maschinen sich ausschließlich zwischen Verfeinern, Großhändlern und Wiederverkäufern abspielt, ist ein Bezugschein nicht erforderlich; dagegen ist er erforderlich für alle Fälle, wo die Maschinen an den Milcherzeuger, dessen Familienangehörigen oder dessen Beauftragten abgegeben werden sollen.
3. Die Abgabe und der Erwerb von Zentrifugen oder Buttermaschinen darf nur gegen Ausständigung des Bezugscheins erfolgen.
4. Fädelern mit Zentrifugen oder Buttermaschinen obliegt die Verpflichtung zur Beachtung, zur Ausstufverteilung und zur Führung behördlicher Aufsch.
5. Verboden ist:
  - a) das Anbieten von Zentrifugen oder Buttermaschinen zur Veräußerung oder Benützung in periodischen Druckchriften oder sonstigen Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind,
  - b) das Ausstellen von Zentrifugen oder Buttermaschinen in Schaufenstern,
  - c) der Handel mit Zentrifugen oder Buttermaschinen im Ausbezogenen,
  - d) das Festhalten von Zentrifugen oder Buttermaschinen am Ort der gewerblichen Niederlassung von Haus zu Haus und außerhalb des Orts der gewerblichen Niederlassung;
  - e) das Ansuchen von Bestellungen bei anderen Personen als bei Kaufleuten, die mit solchen Gegenständen Handel treiben; das Ansuchen von Kaufleuten, die wegen der Beschaffung einer Zentrifuge oder Buttermaschine den Veräußerer oder dessen Vertreter zu einem Besuche anfordern, ist „als Ansuchen von Bestellungen“ zu betrachten und daher ebenfalls unzulässig.
6. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften oder deren Ausführungsbestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Gemäß § 8 der Bekanntmachung vom 24. März 1917 wird angeordnet, daß alle im Bezirk ansässigen Personen, die Zentrifugen oder Buttermaschinen im Besitz haben, dies dem zuständigen Schutzhauptamt bis spätestens 25. Januar 1921 anzuzeigen haben. Unterlassung der Anzeige oder wahrheitswidrige Angaben werden gemäß den unter 1 Ziffer 6 angeführten Strafbestimmungen geahndet.  
Calw, den 14. Januar 1921. Oberamt: G ö s.

### Maus- und Rattenpeste

Die Seuche ist erloschen in Simmohheim, Unterhaugstett, Oberweiler, Gemeinde Nischalden.  
Die Spermaßregeln werden aufgehoben.  
Calw, 18. Januar 1921. Oberamt: R ö g e l, Amtmann.

Stunde nicht zu erzielen sei, wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der Standpunkt der Führer von den Organisationsmitgliedern gebilligt wird.

### Ausschluß von Kommunisten aus dem deutschen Bauarbeiterverband.

Berlin, 19. Jan. Wie die „Mote Jahne“ mitteilt, hat der Hauptvorstand des Deutschen Bauarbeiterverbands den Ausschluß des bisherigen Vorsitzenden der Ortsgruppe Chemnitz verfügt, der eine Reichsfraktion von Mitgliedern der kommunistischen Partei innerhalb des Verbands gründen wollte. Gleichzeitig sind zwei weitere kommunistische Mitglieder des Verbands ausgeschlossen worden. Der Verbandsvorstand erklärt, daß er alle Mitglieder, die durch eine kommunistische oder andere Sonder-Organisation den Verband zu ruinieren beabsichtigen, auszuschließen gewillt sei und selbst vor einer Auflösung und Neugründung der Ortsgruppen nicht zurückweichen werde.

### Die Abstimmungsberechtigten außerhalb Oberschlesiens.

Berlin, 19. Jan. Nach einer Meldung des „Oberschlesischen Wanderers“ haben sich zur Abstimmung in Oberschlesien bisher 216 000 außerhalb Oberschlesiens wohnende Abstimmungsrechtigte gemeldet.

### Wirtschaftliche Wochenschau.

Getreide. Die zweite Jahreshälfte hat eine kleine Besserung in den Valutaverhältnissen gebracht. Der Devisenmarkt gilt zwar noch als unsicher, und es gab vom 12. auf den 13. Jan. wieder einen kleinen Rückschlag, aber gegen den Stand der vorigen Woche ist zweifellos ein Fortschritt zu verzeichnen. Am 14. Januar notierten 100 deutsche Mark in Zürich 9,40 (8,97) Franken, in Amsterdam 4,45 (4,40) Gulden, in Kopenhagen 8,50 (8,65) Kronen, in Stockholm 6,85 (6,75) Kronen, in Wien 1053 (924) Kronen, in Prag 121,25 (121,25) Kronen, in London 2,59 1/2 (2,62 1/2) Schilling, in Newyork 1,43 (1,37) Dollar und in Paris 23 1/2 (23) Franken. Die innerdeutschen Geld-

verhältnisse charakterisieren sich nach dem Reichsbankensweis als angespannt, da der Banknotenumlauf wieder auf fast 68 Milliarden gestiegen ist, nach den Geldböden selbst aber als flüssig.

Börse. Die Tendenz des Börsengeschäfts ließ in den letzten Tagen einige Unsicherheit erkennen. Namentlich auf dem Newtanmarkt setzten sich die Rückschläge fort. Das gilt für Kohlen, wie für Eisenaktien, obgleich von höheren Kohlen- und niedrigeren Eisenpreisen gesprochen wird. Auffallend ist auch die schwache Haltung der Schiffsaktien und verschiedener gemischten Werte. Der Bankenmarkt blieb ruhig. Der Anlagemarkt erwies sich als ziemlich fest: Reichsbahnanweisungen 97 1/2, Kriegsanleihe 77,25, 4%ige Württemberg 80.

Produktenmarkt. Die Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten hat die Stimmung auf den internationalen Getreidemärkten verflaut. Auch am Berliner Produktenmarkt zeigte sich diese Woche keinerlei Unternehmungslust und es gab wieder mehrfach Preisrückgänge. Notiert wurden dort Vorkornen 180 bis 200 (minus 20), Futtererbsen 143 bis 148 (minus 13), Raps 360 (plus 10), Weizen 320 bis 330 (unverändert), Weizenheu 32 bis 34 (minus 1), Stroh 21—22 (minus 1). Das alles sind Berliner Preise, die für uns keine bindende Gültigkeit haben.

Warenmarkt. Die Kohlennot nimmt wieder zu, die Absicht einer Kohlenpreiserhöhung ist noch nicht endgültig ausgegeben. Dagegen will der Roheisenverband wieder in der einen oder anderen Sorte, besonders in Luxemburger Gießereieisen etwas abbauen. Der Häutemarkt verharrt in seiner rückläufigen Bewegung, und zwar in Großhäuten ebenso wie in Rohhäuten. Die Lederfabrikanten zeigen andauernd Zurückhaltung. Auch Rauchwaren beginnen zu weichen. Auffallend ist der starke Rückschlag in Baumwolle und Wolle, der auch auf die Erzeugnisse in diesen Rohstoffen nicht ohne Einfluß bleibt. Die größten Schwankungen sind in England zu verzeichnen, wo Baumwolle innerhalb Jahresfrist um die Hälfte, Wolle freilich weniger gefallen ist.

Wienmarkt. Die Schlachtviehpreise scheinen sich weiterhin wieder zu festigen und sind im Vergleich zur ersten Woche dieses Jahres eine Kleinigkeit höher, obgleich immer noch reichliches Angebot vorhanden ist. Der große Konsum über die Feiertage hat die Läden geleert. Zugleich bleibt unbezahlbar teuer, ein schönes Ferkel ist immer noch nicht unter 400 M zu bekommen. Die Pferdepreise ziehen wieder an.

Holzmarkt. Man hört viel über eine Wendung der Geschäftslage am deutschen Holzmarkt, unzweifelhaft fest steht aber nur die zurückhaltende Beurteilung der Marktlage durch die Händler, die noch große Vorräte haben und deshalb sich mit neuen Käufen Zeit lassen. Größere Auktionen waren in der letzten Woche nicht zu verzeichnen. Die Hauptversteigerungen beginnen erst in einigen Wochen und werden mit großer Spannung erwartet.

### Aus Stadt und Land.

#### Volkshilfsarbeit im Bezirk.

Es ist unserer Bezirkspflegerin, Fräulein Bauer, hoch anzuzurechnen, daß sie ihre Schülerinnen nicht bloß Handarbeiten lehrt, sondern auch ihren Geschmack in dem Entwerfen von Mustern, im Anfertigen von Kleidern und in der Ausstattung des Heims bilden will. So sprach am 6. Januar im „Fah“, Teinach, auf ihre Veranstaltung hin Herr Stadtrat Wolfer-Ulm vor einer stattlichen Anzahl von Zuhörerinnen aus Teinach und Umgebung über Form und Farben. Stimmung für seinen Vortrag wurde durch das schöne Lied: „O Schwarzwald, o Heimat“ geschaffen. Er führte etwa folgendes aus: Nicht bloß die Musik, auch die Kunst sei eine Sprache, die jeder Mensch ohne Unterschied der Nation verstehe. So hätten schon die Urmenschen Ausdrucksformen für das Ernste, Schwere (senkrechte und wagrechte Linien), für das Heitere, Impulsive (Wellenlinien), für den Willen als Kraftzentrum (Kreis) erfunden. Auch die 4 Elemente (Feuer, Wasser, Erde, Luft) seien symbolisch dargestellt worden. Aus solchen Zeichen heraus hätte sich die Schrift entwickelt; sie seien auch heute noch gültig, und mit ihnen könne man ganze Wände, auch Tischdecken verzieren. In der Abwechslung von Quadrat, Kreis, Dreieck z. B. stehe gerade so Rhythmus wie in den Strophen eines Gedichtes. Natürlich sei die Ausnützung des Raumes und die Wechselwirkung zwischen Zweck und Form auch zu beachten. Das Flächenhafte einer Wand könne z. B. durch senkrechte Linien, das Herabhängen einer Tischdeckenfalte durch Tropfen zwischen den Figuren (etwa hier Dreiecke) dargestellt werden. Nirgends stimme Zweck und Form so überein wie in der Natur. So wachse jede Pflanze nach bestimmten Gesetzen. Die Natur solle man zur Lehrmeisterin nehmen und nicht die Muster einer Zeitschrift; selbständig solle man Figuren entwerfen lernen; an durch und durch selbst gefertigten Sachen habe man eine viel größere Freude. Schon unsere Kleinsten sollten ihr Spielzeug selbständig anfertigen. Dabei zeigte Stadtrat Wolfer hübsche Sächelchen, die seine Kinder mit Scherenschnitt und Leim angefertigt hatten. Diesen Gedanken der Selbsttätigkeit fordert auch die moderne Pädagogik und mit Recht; durch fortgesetzte Nachahmung wird das Denken gelehrt. — Nachmittags wurde über „Farbe“ gesprochen. Stadtrat Wolfer steht auf dem Standpunkt der Goethe'schen Farbenlehre. Man mag sich zu dieser stellen, wie man will, eines lernt man durch sie besser als durch den optischen Standpunkt Newtons: Das Beobachten der Natur. Das will Stadtrat Wolfer und mit ihm viele Künstler: Das Suchenlernen, d. h. die Bedingungen, unter denen z. B. eine Farbe (gelb z. B.) durch das Durchscheinen der Sonne durch einen Tropfen Wasser zustandekommt. An vielen Beispielen (auch Schülerarbeiten) wurde die geschmackvolle Zusammenstellung und die Mischung

warmer (rotgelb) und Einfachheit, namentlich in früheren Hungerjahren gelben Streifen oben verd. Dies mit dem weiß heimlich und geschmackvoll (z. B. von Holzfasern an) Wir sollten in unsern Wohnungen wieder Ehrlichkeit in unserer Zeit des Nachahmung fremder Modenschmucke von auf Männern gehalten schönen Ausführungen

Auch in Neuweiler Teinach nehmen Nächsturs Neubulach, Schan an der Veranstaltung teil, mußten wegen der dort ausgeschloffen werden. Zinnen von Zwerenberg, und Oberkollwangen anwo Gästen, namentlich Lehre

Es ist begrifflich, daß allen Einzelheiten dem tritt dann die Aufgabe einlinien beim Unterricht so Fortritts erfüllt werden. Waldseite etwa 200 Mä jirspflege veranstaltet jahrs sollen den Nächstregungen auf verschiedenen vorigen Winter war die Gehingen in dieser Weise

### Reichs

Das Württ. Ministerium läßt folgende wichtige Vom Reichsverband und Erziehungsanstalten prüfung eingeführt worden Leuten, denen die Reife Lehraufgabe fehlt, Gelegen für den Eintritt in bestzuweisen. Die Anforderungen bisherigen Einjährigennachdem der Einjährigdas Zeugnis der wissenschaftliche eigentliche Bedeutung dieses Zeugnis heute n wesentliche Erleichterung Beruf oder die dafür notdürfnis vor, die Einj-Pränderter Form fortbesteh Reichsverbandsprüfung in Unterrichtsverwaltung v der Annahme von Anwär stellen nicht einseitig nur einer bestimmten Schulpr sondere Eignung der An schlagehend angesehen w

Die Reichsverbandspr früherer Nachweis der Einjährig-Freiwilligendie weniger als Ertrag des Klasse einer höheren Le Anfrage über das Vom Abg. Schuler (3) worden. In letzter Zeit

### Isabelle

#### Kaiser Karl des

12) Historische Erzählung Der Papst redete daro einbilden, daß sie sich also w trübe, hättest du doch inge darum stelle ich dich auf längste Tochter Zukunft, beiden älteren, Gegenma du diese, so ist das Mäd fällt mir dein großes B hat.“ Wärschäuter ging Papstes her und hielt i kamen beide ohne Schade ihm der Papst seine Ton aber zweierlei Farbe von häuter verliebte sich gleich blid. Als sie fort war, Farbentopfe und einem der beiden ältern Schw häuter das Bild der Geg der Geliebten Zukunft un könnte. Der Geist tröstl Jahre würde seine Braut hätte er in diesem Wilde wie die Tochter in einer Wibe der Vergangenheit Gegenwart künftig ausse

Reichsbankensweis  
wieder auf fast 88  
selbst aber als

fts ließ in den letzten  
entlich auf dem  
Das gilt für Kohlen-  
Kohlen- und nicht  
auffallend ist auch die  
und verschiedener Ge  
rühig. Der Anlage  
Reichsbankensweisun  
erberger 80.

in den Vereinten  
ernationalen Getreide-  
Produktionen  
nicht endgültig ange  
band wieder in der  
Luxemburger Gehe  
verharrt in seiner rü  
wieshöflichen eben  
gen andauernd Zurück  
zu weichen. Auffallend  
und Wollse, der auch  
ist ohne Einfluß bleib  
and zu verzeichnen, wa  
die Hälfte, Wollse frei

wieder zu, die Ab  
nicht endgültig ange  
band wieder in der  
Luxemburger Gehe  
verharrt in seiner rü  
wieshöflichen eben  
gen andauernd Zurück  
zu weichen. Auffallend  
und Wollse, der auch  
ist ohne Einfluß bleib  
and zu verzeichnen, wa  
die Hälfte, Wollse frei

nehmen sich weiterhin  
zur ersten Woche dies  
immer noch reichlich  
um über die Feiertage  
ist unbezahlbar teuer,  
unter 400 M zu be  
an.

ne Wendung der Ge  
weifelhaft fest steht aber  
Marktfrage durch die  
und deshalb sich mit  
funktionen waren in der  
Haarversteigerungen  
werden mit großer Spann

## Land. Bezirk.

raulen Bauer, hoch  
nicht bloß Hand  
bescheid in dem Ent  
Kleidern und in der  
so sprach am 6. Januar  
lassuna hin Herr Str  
lichen Anzahl von Ju  
ng über Form und  
trag wurde durch das  
geschaffen. Er füllte  
luft, auch die Kunst ist  
Unterschied der Nation  
en Ausdrucksformen für  
gedrehte Linien), für das  
den Willen als Kraft  
e 4 Elemente (Feuer,  
argestellt worden. Aus  
chrift entwickelt; sie seien  
önnen man ganze Wände,  
wechslung von Quadrat,  
Rhythmus wie in der  
sei die Ausnützung des  
en Zweck und Form auch  
Wand könne z. B. durch  
er Tischdeckenfalte durch  
hier Dreiecke) dargestellt  
Form so überein wie in  
nach bestimmten Gelegen  
nehmen und nicht die  
solle man Figuren ent  
selbst verfertigten Sachen  
Schon unsere Kleinen  
igen. Dabei zeigte Er  
seine Kinder mit Schere.  
Diese Gedanken der  
rne Pädagogik und mit  
wird das Denken ver  
Farbe" gesprochen. St  
nt der Goetheschen F  
den, wie man will, eines  
den optischen Standpunk  
t. Das will Studient  
Das Suchenlernen, d  
eine Farbe (gelb z. B.  
ch einen Tropfen Mil  
en (auch Schülerbildern  
ellung und die Mischung

wärmer (rotgelb) und kalter Farben (blaugrün) gezeigt.  
Einfachheit, namentlich jetzt, sei auch hier empfohlen. In  
früheren Hungerjahren seien z. B. die Wände blau getüncht, mit  
gelben Streifen oben verziert, die Decke weiß gestrichen wor  
den. Dies mit dem weiß gestrichelten Boden zusammen hätte sehr  
heimlich und geschmackvoll gewirkt. Auch vor dem Vorkäuflichen  
(z. B. von Holzfasern an Vertäferungen) warnte der Redner.  
Wir sollten in unsern Möbeln, überhaupt in unserer ganzen  
Wohnung wieder Ehrlichkeit walten lassen. Wie wäre es,  
wenn in unserer Zeit des Schundes, Kitsches und Ersatzes, der  
Nachahmung fremder Moden, noch mehr solche Vorträge in Ge  
schmackkunde von auf dem Gebiet der Kunst erfahrenen  
Männern gehalten würden? Reicher Beifall lohnte die  
schönen Ausführungen.

Auch in Neuweiler wurde derselbe Vortrag gehalten.  
In Teinach nehmen Nähturschülerinnen der 3. J. laufenden  
Nähturse Neubulach, Schmieß-Emberg, Javelstein und Teinach  
an der Veranstaltung teil. Die Sommerhardter Schülerinnen  
mußten wegen der dort herrschenden Maul- und Klauenseuche  
ausgeschlossen werden. In Neuweiler waren die Nähturschüle  
rinnen von Zwerenberg, Neuweiler, Aichelberg, Breitenberg  
und Oberstollwangen anwesend. Beide Vorträge waren auch von  
Gästen, namentlich Lehrern, sehr gut besucht.

Es ist begreiflich, daß ein Teil der Zuhörerinnen nicht in  
allen Einzelheiten dem Vortrag zu folgen vermochte, aber hier  
tritt dann die Aufgabe der Lehrerin ein, die gegebenen Richt  
linien beim Unterrichte so zu verwenden, daß die Absichten des  
Vortrags erfüllt werden. In diesem Winter besuchen auf der  
Waldseite etwa 200 Mädchen die Nähturse, die von der Be  
zirkspflege veranstaltet werden. Im Laufe des Winterhal  
bjahrs sollen den Nähturschülerinnen noch mancherlei An  
regungen auf verschiedenen Gebieten geboten werden. Im  
vorigen Winter war die Güte in dem zentral gelegenen  
Gehängen in dieser Weise von der Bezirkspflege bedacht worden.

### Reichsverbandsprüfung.

Das Wirt. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens er  
läßt folgende wichtige Bekanntmachung:

Vom Reichsverband deutscher freier (privater) Unterrichts-  
und Erziehungsanstalten ist seit kurzem eine Reichsverbands  
prüfung eingeführt worden, die den Zweck haben soll, jungen  
Leuten, denen die Reife für die siebente Klasse einer höheren  
Lehranstalt fehlt, Gelegenheit zu geben, ein Mindestbildungsmaß  
für den Eintritt in bestimmte Berufe oder Fachanstalten nach  
zuweisen. Die Anforderungen entsprechen angeblich denen der  
bisherigen Einjährigenprüfung (Kommissionsprüfung).

Nachdem der Einjährig-Freiw.-Dienst weggefallen ist, hat  
das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für diesen Dienst  
seine eigentliche Bedeutung verloren. Aber auch insoweit als  
dieses Zeugnis heute noch vielfach eine Voraussetzung oder  
wesentliche Erleichterung für den Zutritt zu einem bestimmten  
Beruf oder die dafür notwendige Fachbildung ist, liegt kein Be  
dürfnis vor, die Einj.-Prüfung in der bisherigen oder in ver  
änderter Form fortzusetzen zu lassen. Die Einführung der  
Reichsverbandsprüfung ist ferner unvereinbar mit dem von der  
Unterrichtsverwaltung vertretenen Grundsatze, daß künftig bei  
der Annahme von Anwärtern für Beamten- und Angestellten  
stellen nicht einseitig nur der formale Nachweis des Bestehens  
einer bestimmten Schulprüfung, sondern wesentlich auch die be  
sondere Eignung der Anwärter für die fragliche Stelle als aus  
schlaggebend angesehen werden soll.

Die Reichsverbandsprüfung kann daher als Ersatz für den  
früheren Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung für den  
Einjährig-Freiwildigendienst nicht anerkannt werden, noch  
weniger als Ersatz des Nachweises der Reife für die siebente  
Klasse einer höheren Lehranstalt.

### Anfrage über das Bekleidungsamt Ludwigsburg.

Vom Abg. Schüler (Str.) ist folgende große Anfrage eingebracht  
worden. In letzter Zeit ist eine Anzahl von Heeresbekleidungs

ämtern aufgelöst worden, einige andere sollen sich noch in der Ab  
wicklung der Geschäfte befinden. Ist es richtig, daß das Beklei  
dungsamt Ludwigsburg, das sich im Laufe der letzten Jahre nicht  
mehr auf die Herstellung von Heeresbedarf beschränkte, in seinem  
vollen Umfang aufrecht erhalten werden soll? Ist es ferner richtig,  
daß die Wirt. Regierung beabsichtigt, die Herstellung von Kleidern  
und Schuhwerk für die Polizeiwehr und die dienstleistungsberechtig  
ten Angehörigen des Staates, der Amtsvorkämpfen und Gemeinden  
dem Bekleidungsamt Ludwigsburg zur Anfertigung zu übertragen?  
Was gedenkt das Staatsministerium zum Schutze des ganzen Beklei  
dungs- und Ausrüstungsgewerbes, das zurzeit, nicht zuletzt durch  
die bisherige Praxis des Bekleidungsamtes, unter großem Mangel  
an Aufträgen und unter starker Arbeitslosigkeit leidet, zu tun? Ist  
es bereit, auch beim Reichspost- und Verkehrsministerium, deren  
Wirt. Generaldirektionen die Versorgung des ganzen Beamtenper  
sonals an das Bekleidungsamt Ludwigsburg überführen wollen,  
zum Schutze der berechtigten Interessen der beteiligten Wirt. Kreise  
entsprechende Vorstellungen zu erheben?

### Immer noch die Ortsklasseneinteilung.

Sämtliche Fraktionen des Landtags haben an die Regierung  
folgende große Anfrage gerichtet: Zuverlässigen Mitteilungen zu  
folge, ist Stuttgart bei der vorläufigen endgültigen Regelung der  
Ortsklasseneinteilung von Ortsklasse A nach Ortsklasse B zurückver  
setzt worden. Ebenso berücksichtigen die bisher vorliegenden Ent  
würfe über die Einteilung einer großen Anzahl sonstiger württem  
bergischer Orte keineswegs die dort herrschenden tatsächlichen Teu  
erungsverhältnisse. Viele tausende von Beamten, Privatangestellten,  
Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen werden dadurch schwer ge  
schädigt. Ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung  
mit allem Nachdruck dafür einzutreten, daß bei der endgültigen Rege  
lung der Ortsklasseneinteilung Stuttgart in Ortsklasse A verbleibt  
und daß bei den übrigen Orten die Wirt. Belange in allen Teilen  
die gebührende Berücksichtigung finden?

### Kommunistische Anträge im Landtag.

Die Kommunisten haben eine große Anfrage eingebracht  
wegen der Maßnahmen der Regierung zur Beseitigung der  
Wohnungsnot. Sie fordern die Aufhebung der Verfügung des  
Arbeitsministeriums betr. der Vergabe von Bauarbeiten an  
die Innungen durch die Gemeinden, Bereitstellung von Mit  
teln zur Unterstützung der Gemeinden zum Bau von Wohn  
häusern, ferner die Anwendung aller Staatsmacht, um  
das gesamte Eigentum von Grund, Boden und Hausbesitz in  
Gemeindeeigentum zu überführen und die Zwangsrationierung  
der Wohnungen durchzuführen. Sie brachten einen Antrag auf  
isofortige Auszahlung einer Entschädigungssumme an Erwerbs  
lose, Erhöhung der Erwerbslosenunterstützungssätze und Gleich  
stellung dieser für beide Geschlechter ein. Der Antrag verlangt  
die Beseitigung der Karenzzeit und Verhinderung jeder Be  
triebseinschränkung.

### Die Verschärfung der Schleier- und Schleihhandelsstrafen.

Im „Staatsanzeiger“ wird das neue Reichsgesetz über eine  
weitere Verschärfung der Strafen gegen Schleierhandel, Preis  
treiberei und verbotene Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände  
veröffentlicht. Für besonders schwere Fälle ist die Zuchthaus  
strafe auf 15 Jahre erhöht worden. Daneben soll unter allen  
Umständen noch eine erhebliche Geldstrafe angesetzt werden. Das  
Mindestmaß dieser wurde auf 20.000 Mark festgesetzt, dem  
Höchstmaß wurden keine Grenzen gezogen. Als besonders schwere  
Fälle im Sinne des Gesetzes sind anzusehen, wenn der Täter  
aus Habgucht Schleierhandel treibt und durch Preistreiberei  
die wirtschaftliche Notlage der Bevölkerung ausbeutet und wenn  
es der Täter unternimmt, Vieh, Lebensmittel, Futter- oder  
Düngemittel ins Ausland zu verschleusen. Neben Zuchthaus  
und Geldstrafe ist auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und  
Zulässigkeit von Polizeiaufsicht zu erkennen. Der Handel mit  
Gegenständen des täglichen Bedarfs ist zu untersagen, die Ver  
urteilung öffentlich bekanntzugeben.

## Isabella von Aegypten

### Kaiser Karl des Fünften erste Jugendliebe.

12) Historische Erzählung von Achim v. Arnim.

Der Papst redete darauf weiter: „Du könntest mir aber leicht  
einbilden, daß sie sich also verwandeln möchten, und wenn es nicht zu  
träte, hättest du doch inzwischen meiner Tochter Liebe genoss'n,  
denn stelle ich dich auf eine Probe. Ich zeige dir nur meine  
jüngste Tochter Zukunft, und du mußt aus ihrem Anblicke die  
beiden Älteren, Gegenwart und Vergangenheit, malen; bestehst  
du diese, so ist das Mädchen dein, bestehst du sie nicht, so ver  
fällt mir dein großes Vermögen, wovon mir der Wirt erzählt  
hat.“ Vornhüter ging alles ein, lief neben dem Wagen des  
Papstes her und hielt ihn, wenn er umfallen wollte, und so  
kamen beide ohne Schaden nach Rom. Gleich am Abend stellte  
ihm der Papst seine Tochter Zukunft vor, die sehr schön war,  
aber zweierlei Farbe von Haaren auf ihrem Kopfe trug; Vorn  
hüter verliebte sich gleich, sie aber entsetzte sich über seinen An  
blick. Als sie fort war, rief er seinen Geist, der mit einem  
Farbentopfe und einem Pinsel geflogen kam und die Bilder  
der beiden ältern Schwestern sogleich anfertigte. Als Vorn  
hüter das Bild der Gegenwart gemalt sah, vergaß er darüber  
der Geliebten Zukunft und weinte, daß er diese nicht bekommen  
könnte. Der Geist tröstete ihn und sprach, in einem halben  
Jahre würde seine Braut dieser ähnlich und gleich sein, und so  
hätte er in diesem Wilde auch das vom Papste verlangte Bild,  
wie die Tochter in einer gewissen Zeit aussehen werde; in dem  
Bilde der Vergangenheit werde er aber gleich sehen, wie die  
Gegenwart künftig aussehen müsse. — Der Geist malte dieses

Bild der Vergangenheit, und es gefiel dem Vornhüter nicht.  
Als dieser nun aber vom Geiste verlangte, er solle ihm das  
Bild der Vergangenheit malen, wie sie künftig aussehe, da wischte  
der Geist seinen Pinsel auf der Wand aus und sagte: „Entweder  
so wie die Wolken, das ist nichts zu erkennen, oder wie das Bild  
der Zukunft, das du im Herzen trägst, und das ich dir niemals  
gut genug malen würde!“ Hier verschwand der Geist. Am  
Morgen zeigte der Vornhüter die Bilder dem Papst, der sehr  
nachdenklich dabei wurde, ihn umarmte und seiner jüngsten To  
chter als Bräutigam vorstellte. Vornhüter war so voll Freude,  
daß er nicht sah, wie seine Braut weinte, als er seinen Ring,  
der auseinandergeschoben werden konnte, mit ihr teilte und ihr  
die Hälfte an den Finger steckte. Darauf nahm er Abschied, denn  
so hatte ihm der Geist in der Nacht befohlen — ich hätte es  
zu erzählen vergessen —, und ritt nach Deutschland zurück, um  
dort in Graubünden sein siebentes Jahr noch auszuwarten; dann  
ging er nach Baden ins Bad, wo er zu seiner Reinigung über  
ein halbes Jahr beständig im Wasser lag und mit groben Besen  
abgerieben wurde; ein Dukend Messer wurden stumpf, ehe ihm  
der Bart und das Haar abgeschoren waren. Als das beendet,  
schaffte er sich die kostbarsten Kleider an und eilte zu seiner Ge  
liebten zurück. — Diese war unterdessen in das Aussehen ge  
riekt, was die Gegenwart damals hatte, sie war sehr schön, aber  
immer traurig, weil sie sich vor ihrem Bräutigam fürchtete und  
weil sie von den Schwestern, die keinen Mann bekommen, be  
ständig seinetwegen geacht wurde. Eines Tages rief ein heller  
Trompetenschall alle drei Schwestern ans Fenster, es zog ein  
schöner, fremder Ritter mit vielen Knechten in die Stadt, den  
sich die beiden ältesten sogleich zum Mann wünschten, und o

## Enttönnord.

(SCH) Cannstatt, 18 Jan. Am Montagabend wurde die 33  
Jahre alte Maurersehefrau Marie Seifert, geb. Paulus, im Schlaf  
zimmer ihrer im zweiten Stock des Hauses Hallstraße 11 gelege  
nen Wohnung ermordet aufgefunden. Die Leiche zeigt schwere Ver  
letzungen am Kopf, die auf Verhiebe zurückzuführen sind. Die Tat  
ist vermutlich am Samstag nachmittag von dem Ehemann Karl Sei  
fert, der seither nicht mehr in die Wohnung zurückgekehrt ist, aber  
noch am Samstag und Sonntag zehend in dieselben und Stuttgarter  
Wirtshäusern sich herumgetrieben hat, begangen worden. Seifert  
ist als Müßiggänger und Trinker bekannt. Er bemühte sich noch nie  
ernstlich um Arbeit, verbrauchte die Rente, die er wegen einer  
Kriegsbeschädigung bezieht, in Wirtshäusern und ließ sich von seiner  
Frau, die regelmäßig in die Fabrik ging und als fleißig und ge  
ordnet geschildert wird, unterstützen. Bekam er kein Geld, so verleierte  
er Haushaltsgegenstände. Die Frau billigte diese Lebensweise  
nicht und deshalb war immer Unfrieden im Haus. Im Laufe der  
letzten Woche äußerte Seifert in angetrunkenem Zustande mehrfach  
die Absicht, seine Frau totzuschlagen, weil sie ihm angedroht  
hatte, sie werde sich von ihm scheiden lassen. Es ist anzunehmen, daß  
ihm die Frau am Samstag die Herausgabe von Geld verweigerte  
und daß Seifert sie dann erschlagen hat. Neben der Leiche wurden  
einige eiserne Geldmünzen gefunden. Die blutüberströmte Leiche  
bedeckte er mit einem Bettkissen, wusch sich die Hände und schloß die  
Wohnung ab. Bekannten erzählte er, seine Frau habe ihn verlassen  
und habe die Schlüssel zur Wohnung mitgenommen. Die Muttat  
wurde durch Geschwister der Ermordeten entdeckt, die nach mehr  
maligen Versuchen, bei der Frau vorzusprechen, die Wohnung mit  
Nachschlüsseln öffneten. Nach dem Mörder wird gefahndet.

Alzenberg, 19. Jan. Auch in der armen Gemeinde Alzenberg  
wurden bei der Sammlung für „Kinder in Not“ 355 M. zusammen  
gebracht; die größtenteils selbst wenig bemittelten Geber haben er  
neut bewiesen, daß sie im Geben nicht hinter reichen Gemeinden  
zurückstehen.

Liebenzell, 17. Jan. Sitzung des Gemeinderats. Anwesend 12  
Mitglieder. An erster Stelle stand die Rechnungsabhoß, die Stadt-  
und Armenpflege, Elektrizitätswert, Kurkaffe, Wasserwerk, Schul  
kasse, Wald- und Holzgerechtigkeitskasse betreffend, für die Jahre  
1915, 1916 und 1917. — Um den Anspruch des erhöhten Beitrags  
der Reichseinkommensteuer zu sichern, wurde die Hundabgabe von  
25 auf 40 M. resp. 50 M. für einen etwaigen zweiten Hund mit  
Wirkung vom 1. April 1921 festgesetzt. Ein aus der Mitte des  
Kollegiums gemachter Vorschlag, bei entfernt gelegenen Anwohner eine  
Ausnahme zu machen, wurde mit 9 gegen 3 Stimmen abgelehnt. —  
Das Wartgeld des Totengräbers wurde von 20 M. auf 40 M. er  
höht. Die Gebühr für die Fertigung eines großen Grabes wurde  
auf 20 M. für ein mittleres auf 15 M. und für ein Kindergrab auf  
10 M. festgesetzt. — Das Gesuch des Wirt. Erlennmayer um Auf  
nahme ins Bürgerrecht mit Nutzungsberechtigung wird genehmigt.  
Gleichzeitig wurde beschlossen, daß künftige Gesuche erst mit  
Nutzungsberechtigung für 1922/23 in Betracht kommen und solche auch  
nur bis 30. September ds. Js. berücksichtigt werden können. — Dem  
Wirt. Köpfer-Erstmühl, der das Landhaus des Privatiers Sattler  
zum Preis von 120.000 M. erworben hat, wird Zugserlaubnis erteilt.

# NIVEA

Vorbeugend, heilend, lindernd und kühlend  
bei spröder, rissiger Haut, Entzündungen,  
kleinen Verletzungen, Brandwunden und  
leichten Ausschlägen wirkt Nivea-Creme.

P. Beiersdorf & Co., G. m. b. H., Hamburg.  
Hersteller der Zahnpaste PEBECO.

Für die Schriftleitung verantw.: Otto Seltmann, Calw.  
Druck und Verlag der A. Blöchliger'schen Buchdruckerei, Calw.

Bunder, der Ritter hielt vor dem Hause still, ließ auch um Er  
laubnis bitten, ihnen aufzuwarten. Sie bewilligten es gern,  
und er gab sich für einen entfernten Verwandten von ihnen aus,  
der eine von ihnen zu heiraten begehre und sich deswegen durch  
einige Gaben empfehlen wolle. Die beiden ältesten griffen be  
gierig nach den Geschenken, die jüngste aber blieb einsam wie  
ein Turkelstübchen; die beiden ältesten bemühten sich um seine  
Gunft, sie gefielen ihm aber gar nicht mehr, die Gegenwart sah  
aus wie damals die Vergangenheit, und die Vergangenheit hatte  
ein verwischtes Gesicht wie eine Marmorstatue, die lange unter  
der Traufe gestanden, die liebe Zukunft aber blühte in höchster  
Schönheit, ihre Haare glänzten in gleicher heller Farbe. Den  
noch stellte er sich erst den beiden älteren geneigt, um die Sinnes  
art der jüngeren zu prüfen; als diese aber still und sittig blieb,  
während jene stolzierten, erklärte er sie für seine Braut, indem  
er ihr die andre Hälfte des Ringes am Finger anschaubte. Da  
war große Freude in der Verlassenen angezündet; der Papst  
erschien und segnete beide ein. Als aber die Brautleute zu Bette  
gebracht worden, ergrieff die beiden älteren Schwestern eine Ver  
weissung, daß sich die eine erbenkte und die andre in den Brun  
nen stürzte. In der Nacht trat der Geist, die beiden töten  
Mädchen im Arm, zum letztenmal zum Vornhüter und sagte:  
„Du hast alles erfüllt, was du mir gesollt, ich bin im Vorteil,  
ich habe mir zwei, du dir eine Tochter geholt. Lebe wohl und  
bewahre deinen Schatz.“ —

„Aber,“ unterbrach sie der Mraun, „warum haben sich denn  
die Schwestern so geärgert, daß sie zu Bette gegangen sind?“ —

(Fortsetzung folgt.)

**Stadtgemeinde Calw.**

Der Gemeinderat hat am 19. August 1920 auf Grund des Gemeindebesteuergesetzes vom 8. Aug. 1903 folgende

**Gebührenordnung zur Friedhofordnung**

beschlossen, die hiemit bekannt gegeben wird:

- § 1.  
Auf Grund der neu aufgestellten Friedhofordnung werden folgende Gebühren festgesetzt:
- 1.) Genehmigung der Bestattung eines auswärtigen Bestorbenen: a) bei Erdbestattungen 30 M., b) bei Beisetzung von Aschenresten in einem neuen Grab 30 Mark, in einem schon benützten Grab 15 M.;
  - 2.) Zuschlag zu den Gebühren des Totengräbers für Tiefenlegung: für je 30 cm Erdaushub mehr bei Erwachsenen 5 M., bei Kindern 3 M.;
  - 3.) Genehmigung der Bestattung außerhalb der Reihenfolge: a) bei Erdbestattungen und bei Beisetzung von Aschenresten in einem neuen Reihengrab 30 M., b) bei Beisetzung von Aschenresten in einem bereits benützten Grab 0 M.;
  - 4.) Verlängerung der Ruhezeit: a) für Erwachsene 50 M., b) für Kinder 30 M.;
  - 5.) Erwerb oder Verlängerung des Rechts der Benutzung eines Familiens- oder besonderen Urnengrabs 150 M.;
  - 6.) Grabeinfassungen aus Stein oder sonstige Einfriedigungen, soweit sie nicht aus Pflanzen bestehen 20 M., Blanzeneinfriedigungen 0 M.;
  - 7.) Für Genehmigung der Aufstellung eines Grabdenkmals: a) für Holzarbeiten oder Urnen 0 M., b) für sonstige Grabdenkmäler, einschließlich des Sockels für Aufstellung von Urnen, bei einem Beschaffungswert bis zu 100 M. 5 M., für jede aneufangene weitere 100 M. Mehrkosten 10 M., c) für Grabmauerungen ohne Rücksicht auf die Höhe der Kosten 50 M.;
  - 8.) Für Genehmigung eines Friedhofschlüssels 5 M.;
  - 9.) Für Brunnenbenützung ist von jedem neubelegten Familiengrab eine einmalige Gebühr von 5 M. und von jedem Grab, auf dem ein gebührenpflichtiges Denkmal errichtet worden ist, eine einmalige Gebühr von 2 M. zu entrichten.

§ 2.  
Sämtliche Gebühren fallen in die Stadtkasse, soweit in § 1 nichts anderes gesagt ist.

§ 3.  
Soweit in § 1 für Kinder eine besondere Gebühr angeführt ist, sind darunter Kinder unter 14 Jahren zu verstehen.

Den 11. Januar 1921.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

**Stadtgemeinde Calw.**

**Bekanntmachung.**

Am Montag, den 24. Januar 1921, findet auf dem Rathaus durch den Bezirksgeometer

**Fortführungstagsfahrt**

statt. Die Grund- und Gebäudeeigentümer werden aufgefordert, dem Führer des Vordenungsprotokolls (Ratschreiber Schlaich) die noch nicht übergebenen Handrisse und Mesurkunden bis dahin zu übergeben.

Denselben wird am genannten Tage Gelegenheit gegeben, etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessungen und Katastrierung ihres Grund- und Gebäudeeigentums dem Fortführungsbeamten vorzutragen.

Calw, den 18. Januar 1921.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Wir nehmen Zeichnungen auf die **5%** zu **102%** rückzahlbaren, hypothekarisch sichergestellten **Friedr. Krupp Obligationen** bis 22. 1. 1921 zu **100 1/2%** entgegen.

**Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw (e. G. m. b. H.)**

**la Feinste Kokosfett**  
empfehlen billigst  
F. Nonnenmacher.  
Circa 60 Liter  
**Moskoffig**  
zu verkaufen.  
Adolf Junginger, Tapeziergeschäft.  
Eine neue und eine gebrauchte  
**Hobelbank**  
hat zu verkaufen.  
Jakob Seeger, Wagner.

**Prima Kernleder-Treibriemen**  
für Gewerbe u. Landwirtschaft liefert sich meistens zu den billigsten Tagespreisen.  
Albert Bochele, Tel. 159. Lederhandlung.  
Eine guterhaltene, gußeiserne  
**Zement-Salz-Ziegelpresse**  
samt Zubehör zu verkaufen wegen Entbehrlichkeit.  
Gebr. Koller, Oberhangstett.

Guterhaltene, komplettes  
**Chaisengeschirr**, sowie  
**2 Sofa**  
hat zu verkaufen  
Otto Weiser, Sattlerei, Gulde's Nachf., Kroneng.  
**In welchem Ort könnte sich ein tücht. Schuhmacher niederlassen?**  
Geht Zuschriften der Schuhtheißenämter wollen unter W. G. 14 an die Geschäftsst. ds. Blatt. eingekandt werden.

**Schaff-Stier**  
Ch. Blatt, Maurer.  
Zainen.  
Verkaufe oder vertausche eine hochträgliche  
**Stute**  
Jakob Rothacker, Milchhändler.

**Kalb in**  
dem Verkauf als  
M. Prommer.  
Ein trächtiges  
**Mutter-Schaf**  
(2-jährig) legt dem Verkauf aus. Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.  
Einen nachsamen, gelben  
**Halbhund**  
(Rübe)  
verkauft  
J. Koller, Ziegler, Oberhangstett.

Ein starkes  
**Läufer-schwein**  
unter 2 die Wahl verkauft. Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Stammheim.  
Verkaufe ein Paar schöne  
**Läufer-schweine**  
Georg Kuonath

Calw, den 18. Januar 1921.

**Todes-Anzeige.**

Tiefbetäubt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**† Luise Hoferer, geb. Braun**

heute morgen um 7 Uhr im Alter von 59 Jahren unerwartet rasch sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**der Gatte: Michael Hoferer.**

Beerdigung Freitag Nachmittag 3 Uhr.

Wir empfehlen  
**4 1/2% Obligationen der Wolldeckenfabrik Weilderstadt A.-G.**  
**Spar- u. Vorschussbank Calw.**

**Friedr. Krupp, Essen**  
gibt  
**200 Millionen 5%ige zu 102% rückzahlbare, hypothek. gesicherte Obligationen**  
heraus. Zeichnungen hierauf zu **100 1/2%** nimmt bis 21. Januar entgegen.  
**Spar- u. Vorschussbank Calw.**

**K. V.**  
Donnerstag, 20. Januar, abends 8 Uhr Zusammenkunft im „Bürgerstübli.“  
**Grammophon**  
mit Tisch und Platten, zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**1 Bettlade**  
(Hartholz) samt abgestepptem Strohsack ist zu verkaufen.  
Vorstadt 24 III.  
Welcher Schuhmachermstr. nimmt bis Frühjahr einen **Jungen in die Lehre** womögl. m. Verpflegung?  
Ankunft erteilt  
R. F. Schühle jr., Schneidermeister, Calw.  
Circa 15 Zentner **Heu und Dehmd** verkauft  
Ernst Ginaber, Gipser, Stammheim.  
Stammheim.  
Verkaufe einen über 2 Jahre alten

**Verlaufen**  
hat sich am Montag mein grob-schwarzer **Hund**.  
Am Rückgabe deselben, oder um sachdienliche Mitteilungen bittet  
A. Seufried, Metzgerei, Liebenzell.  
**Hirsau.**  
Ein 5 Monate altes Zucht-**Kind**  
verkauft  
Wilh. Volz, Klosterhof, Stammheim.  
Eine gute Zug- u. Fahr-**Ruh**  
mit dem 2. Kalb  
verkauft  
Jak. Kuonath, Forstweg, Unterhollbach.  
Sehe eine trächliche

**Neuweiler-Agenbach.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 22. Januar 1921, im Gasthaus zum „Lamm“ in Agenbach stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
freundlichst einzuladen.  
**Samuel Nischele,**  
Sohn des verst. Martin Nischele, Maurer in Neuweiler.  
**Magdalena Nischele,**  
Tochter des Friedrich Nischele, Holzhauer in Agenbach.  
Kirchgang um 12 Uhr in Neuweiler.

Am Donnerstag, den 20. Januar, Nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich im Auftrich in der Güterhalle:  
**8 Säcke (à 2 Zentner) Maisgries**  
Liebhaber sind eingeladen.  
Stadtinventierer Kofb.

**Zu beachten!**  
**Der Ausverkauf meiner Schuhwaren**  
sowie **Leiderwaren** für Erwachsene und Kinder guter und lade dazu höchlich ein  
ab heute  
Karol Stoll, Haggasse.

**Stuhlsitze**  
zum Neueinflechten, mit hellem prima Rohr, werden wieder angenommen  
**Reparaturen**  
sämtlicher Korbwaren und Korbmöbel.  
Auch werden wieder ältere **Kinderwagen** hergerichtet bei  
**WILHELM FRANK,**  
Spezialgeschäft für Korbwaren, Kinderwagen und Korbmöbel, Calw beim Rathaus.

**Calwer Schuh und Stiefel**  
empfehlen solange Vorrat  
Carl Dingler, Stricker, Vorstadt.

**Gärtringen.**  
Habe von kommenden Donnerstag ab einen **Transport schöner Oberländ. Milch- u. Läufer-Schweine**  
zu billigen Preisen in meinen Stallungen zum Verkauf stehen.  
**Friedrich Stodinger,**  
Schweinehändler, Tel. 10.

**EUG. WILDBRETT**  
Homöopath u. Naturheilpraktiker  
**BAD LIEBENZELL**  
Schillerplatz 76, Fernruf 29  
Spezialbehandlung durch Heißluftbäder und Massage. Augendiagnose. Urinuntersuchung  
Urin ist bei jeder Behandlung mitzubringen  
**Zwanzigjährige Praxis**  
Sprechzeit: Werktags 10 bis 12 Uhr vorm., 2 bis 5 Uhr nachmittags, Sonntags 10 bis 12 Uhr vormittags.

Ein starkes  
**Läufer-schwein**  
unter 2 die Wahl verkauft. Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Stammheim.  
Verkaufe ein Paar schöne  
**Läufer-schweine**  
Georg Kuonath



**Deutscher Abstimmungs-**

Berlin, 19. Jan. Die der Interalliierten Kommiten über die Abstimmung konferenz und den Regierungsgesand begründeten Einsparung hingewiesen, daß die lassenen Vorschriften dem erst am 4. Januar 1921 über ten seien erlassen worden, dem deutschen Bevollmächtigten Oberschlesien vorhandenen neigenden Abstimmungsbe worden wäre. Auch der v nehmigte paritätische Beir Stellung der Abstimmungs während nach zuverlässigen gegeben worden sei, ihre Die Note hebt dann herv einmal unmittelbare Berle haltenen Bestimmungen, di gen den deutschen Teil d Stellen und endlich solche, d Anlagen wird eine Zusamm zu den einzelnen Artikeln einer Denkschrift überreicht Abstimmungsbedingungen werden. Verletzung des scher Interessen erblickt die kleinen Gutsbezirke nicht al werden und daß den Gemei im Kreise Ratibor die Ab Eine weitere Verletzung de ohne Zustimmung der belei festgesetzt werden sollten, d vertrag zu fordernde Einl den würde. Den Grundfah Friedensvertrags widerspri jentigen Personen, die auf stimmung berufen sind, n wenn sie mindestens seit de gebiet ununterbrochen woi offensichtlich Polen und be Deutschen, 2. die Vorschrifte schlesien geborenen aber au ten und der in Oberschles borenen Stimmberechtigten sein, wenn man es darau Stimmberechtigten von der für die verschiedenen Bo mung vorgezeichneten Fristen, Vorschrift, daß alle Beamt bildenden Abstimmungsbeh ausschließliche gegen die de Strafbestimmungen. — Die rung kann die Vorschriften Grundlage für die Abstimn Friedensvertrags anerkenne daß sie einer Revision unter

**Gothein u**  
Berlin, 20. Jan. Der Reichsstaatsminister a. D. Gothein über die Einträge, die er schreibt, daß für den Fall d räften des ober-schlesischen Kol daß über die dortige Eisen würde. Rußland, das einzige industrie, sei jetzt von Polen gen herrschende Arbeitsman der Industrie eines an Polen werden und dadurch würde Polen hervorgerufen, das b Wanderarbeiter, sogenannte hein bezeichnet es als ein an dem Reichtum Oberschleser nur mit in den Abgrund zieh